Skandalon:   
Christsein ohne Israel – wie soll das gehen?

Wurde gebeten, das aufzuzeichnen…  
Das ist heute Morgen der Einstieg in unsere Bibeltage unter dem Thema „Verstehst du, was du liest?“ – Darum ist dieser erste Teil ist eher sachlich (leider!). Aber es ist zunächst einmal zu klären, wie wir das überhaupt sehen müssen: Israel / das Volk Gottes und die Kirche / die Gemeinde Jesu…  
**Anmerkung**: Israel – da meine ich nicht das Israel von heute (also den Staat Israel), auch nicht das Judentum. Ich denke an das Israel, das uns im AT begegnet und das auch der Wurzelboden des Evangeliums ist, die Kultur, aus der Jesus stammt, und aus der heraus er gehört, verstanden und begriffen werden muss.

**1. Wer braucht schon Israel – wir haben schließlich Jesus!**(Brauch ma denn des?)  
Nun so einfach ist es nicht…  
(Und ja, Johannes 3.16 bleibt bestehen…)

*„Das Leben Jesu spielte sich im jüdischen Umfeld des 1. Jahrhunderts ab. Dieses Umfeld sollte man kennen, um Jesus Worte und sein Wirken besser zu verstehen. Jesus war kein Grieche und auch kein Germane. Das Denken und die Kultur Israels kennen, hilft, die Schrift zu verstehen. Ist z.B. „der breite Weg“ wirklich „der Weg der Welt“ mit ihren Lüsten und Lastern? War der Prozess gegen Jesus eigentlich rechtmäßig – oder hat man aufs Gröbste gegen geltendes Recht verstoßen? Was hat man im Judentum unter Wiedergeburt verstanden – und welche Antwort gibt Jesus auf die Frage des Nikodemus? Das sind nur einige wenige Beispiele, die zeigen, dass wir gelegentlich die Brille unseres „griechischen Denkens“ absetzen sollten, und zumindest versuchen sollten, aus hebräischer Perspektive auf biblische Texte zu schauen.*

Ich sage auch gleich vorweg dazu: Ich bin KEIN Fachmann / akademisch ausgebildeter Theologe – eher ein begeisterter Student! Neugierig, ständig am Suchen, Fragen, Graben – und dann habe ich doch ein paar Dinge gefunden, die es wert sind, dass ich sie Ihnen weitergebe. Aber wie gesagt: das ist „nachvollziehen“, was andere uns vorgelegt haben. Aber bereichernd ist es allemal…   
(Und wir werden auch etliche Beispiele sehen, die nicht nur das illustrieren sollen, wie sehr sich hebräisch-biblisches Denken von griechischem Geist unterscheidet… sie sollen uns in unserem geistlichen Verstehen voranbringen (unsere Vorstellungen verändern) … und natürlich auch unser Handeln prägen. Das Thema ist also alles andere als bloß „interessant“ oder „rein akademisch“.)

Als kleine Kostprobe… oder besser: eine erste Anwendung…

**Gethsemane**

**„Ölpresse“ – „Gath Semani“ (oder Gath Schmanim = Gethsemane)**

(aram. Gath = Kelter; hebr. Shemen = Öl; aram. Schmanim) Es befand sich eine Ölpresse / Ölkelter, eine Ölmühle an dem Ort, der heute als Garten Gethsemane bekannt ist. Gethsemane war eine Olivenbaum-Plantage, kein Blumengarten, schon gar kein Rosengarten – bekannt ist. Die Ölpresse diente u.a. der Herstellung von Öl, das im Tempel in Jerusalem (in Sichtweite!) Verwendung fand.  
**Öl wurde aus Oliven gewonnen und dazu in drei Durchgängen gepresst.**(Bild mit der Walze für die Maische, Bild mit der Ölpresse…)

Die erste Pressung ergab das feinste und beste Öl, das (ausschließlich) kultischer Verwendung – für den siebenarmigen Leuchter, für Salbung etc.) vorbehalten blieb (wahrscheinlich wurde es noch verfeinert – Aromen zugesetzt?)

(Dann wurde ein Gewicht vom langen Arm weggenommen, sodass auf der anderen Seite, wo der Korb mit den Oliven war, mehr Gewicht drauf war… das war die zweite Pressung…)

Durch die zweite Pressung, gewann man Öl, das vorwiegend als Speiseöl und zur Herstellung von Kosmetika und als Heilmittel verwendet wurde.

Durch die dritte Pressung gewann man Öl, das in Öllämpchen und für Fackeln verwendet wurde.

Die verbleibende Maische war dann immer noch zum Verheizen / als Brennstoff geeignet.

***Matthäus 26.36ff und Markus 14.32ff* – Jesus im Garten Gethsemane** – er hat **dreimal** gebetet, **dreimal** Ergebung in den Willen des Vaters vollzogen (nicht mein Wille geschehe…) … da wurde er auch **dreifach** gepresst *(Markus 14.41 & Matthäus 26.44; Markus 13.34 „betrübt bis an den Tod“ und Lukas 22.44 ergänzt „Und er rang mit dem Tode und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“[[1]](#footnote-1))* – und die **Frucht seines Leidens und Sterbens (seines Todes und dann auch seiner Auferstehung) – wird auch dreifach sein** … (Öl ist dann auch ein Symbol des Heiligen Geistes…)

* **Die kultische Unreinheit wird beseitigt** – er wird das wegnehmen, was für den Umgang mit Gott untauglich machte und uns wieder ein Verhältnis mit Gott ermöglichen, weil wir nun wieder rein sind.
* **Er wird unsere Nahrung** – Ölkuchen ein sehr feines und wohlschmeckendes Brot, das nicht alle Tage auf den Tisch kam! …   
  (Brot des Lebens…)   
  Und er wird unser **Heilmittel** – von Schaden der Sünde angefangen bis hin zu den Verletzungen und Verwundungen, die wir erfahren haben.   
  Und er wird unser **Kosmetikum** – Gnade ist ein Schönheitsmittel! Was er für uns tut, macht uns schön und attraktiv.
* Öl wurde gebraucht für **Lampen** – Jesus ist das Licht der Welt – zunächst ER und dann wir … und alle Energie dafür durch Öl (Symbol für den Heiligen Geist…) – Öl ist unverzichtbar für unsere Berufung als Licht der Welt!

**Öl ist weiters auch ein Symbol für den Heiligen Geist**

* Es musste unverfälscht und unvermischt sein, wenn es für kultische Zwecke verwendet wurde…
* Öl und Salbung hängen zusammen: 3 Ämter im AT, die mit Salbung verbunden waren … und Jesus als der Gesalbte … gepresst … in 1 Johannes 2.20 und 2.27 (2 mal) lesen wir, dass alle Christen die Salbung haben. Die wurde nicht extra empfangen als 2. Segen, sondern das ist die unverzichtbare geistliche Grundausstattung: die Gegenwart des Heiligen Geistes. In Verbindung mit den Hinweisen aus dem Alten Testament ist dann klar: der Heilige Geist / die Salbung ist unbedingt notwendig und unverzichtbar für alle Aufgaben und Verantwortungen im Reich Gottes.

Ein letzter kleiner Hinweis: die Probleme der Menschheit begannen in einem Garten – und die Lösung dieser Probleme beginnt auch in einem Garten (so wie das Verhängnis der Sünde mit einem Baum zu tun hatte, hat auch die Lösung des Sündenproblems mit einem Baum zu tun…)

**2. Jesus kam „nach der Schrift“ – und er wird am besten aus der Schrift (= AT) verstanden.**

*Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27* ***Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.*** *(Lukas 24.25-27)*

*Lukas 24.44-46  
44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war:* ***Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.*** *45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, so daß sie die Schrift verstanden, 46 und sprach zu ihnen:* ***So steht's geschrieben****, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;*

**Das ist insofern bemerkenswert, als vom Lukas-Evangelium (oft) gesagt wird, dass es für die Heiden (die Griechen) geschrieben wurde – und auch / gerade dieses Evangelium „für die Heiden“ ist tief im Alten Testament verwurzelt! Nimmt man das nicht zur Kenntnis, wird aus dem Evangelium leicht ein „gestaltloser Idealismus“, voller Begriffe, die wir nach unseren Vorstellungen füllen. Aber das Verstehen des Evangeliums ist abhängig vom Verstehen des AT – aus dem AT kommt die „Füllung“ der Begriffe (z.B. „Tempel“ in 1 Korinther 3.16-17 und 1 Korinther 6.19 – da ist das AT die Vorlage, der Tempel in Jerusalem – nicht die Tempel der Griechen oder der Römer oder andere Kultstätten…)**

Jesus hat auch zuerst Israel / den Juden gepredigt – und von denen musste er zuerst verstanden werden. Jesus sprach nicht auf der Agora in Athen oder auf dem Forum Romanum – und er war auch niemals in New York 😊

***24 Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. (Matthäus 15.24)*** … und als er seine Jünger aussendet, schickt er sie zuerst zu seinem eigenen Volk:

***6 sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. (Matthäus 10.6)***

***16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. (Johannes 10.16)***

Erst im Auftrag, die Völker zu Jüngern zu machen, gewinnt das dann die Weltweite, von der auch wir leben. Sie sollten hingehen – aber nicht alles hinten lassen (zurücklassen, vergessen, woher sie kamen) … und die Völker sollten seine – Jesu – Jünger werden. Und Jesus war ein jüdischer Rabbi, den man nur versteht aus dem Hintergrund Israels…

***3. Römer 11.17-18 ff* – Der Ölbaum Israel  
*17 Wenn aber nun einige von den Zweigen ausgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölzweig warst, in den Ölbaum eingepfropft worden bist und teilbekommen hast an der Wurzel und dem Saft des Ölbaums,   
18 so rühme dich nicht gegenüber den Zweigen. Rühmst du dich aber, so sollst du wissen, daß nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich.***

Also wir Christen aus den Heiden sind in diesen Ölbaum Israel eingepfropft… Vielleicht ist das für manche überraschend:

* **Es gibt keine Heidenkirche als solche.  
  Es gibt uns (als Gemeinde) auch nicht anders als in der Verbindung mit dem (an Meschiach Jeshua) gläubigen Israel.**
* **Wir sind in den Ölbaum Israel eingepflanzt.  
  Christen sind Zweige am Ölbaum Israel  
  (Von den Proportionen scheint das Bild heute etwas seltsam auszusehen, aber es ist geistliche Realität! Es geht da um das Prinzip, nicht um die Proportionen (!) Es gibt keine „Kirche aus den Heiden” neben „Israel”   
  … es ist 1 einziger Leib – und ER ist das Haupt!   
  …und es gibt auch nur 1 Braut – und ER ist der Bräutigam,   
  …nur 1 Tempel (auch wenn der viele Räume hat),   
  …nur 1 Volk Gottes – auch wenn da die Vielfalt der 12 Stämme ist ,  
  …nur 1 Herde und 1 Hirten…  
  EIN Haushalt Gottes (EINE Familie) – und viele oft sehr verschiedene / unterschiedliche Familienmitglieder  
  …Epheser 2.19 redet davon dass wir Mitbürger (der Heiligen) und Gottes Hausgenossen sind … und das ganze ist dann der Bau, der zu EINEM heiligen Tempel im Herrn ineinandergefügt ist  
  … EIN neuer Mensch (im Sinn von EINER neuen Menschheit) – und da sind natürlich viele verschiedene Menschen  
  …EIN Ölbaum – und der hat viele Zweige**
* **Es gibt leider auch die „abgehauenen Zweige“…  
  (für die es nach Römer 11 allerdings auch noch eine Zukunft gibt…)**
* **Aber wir leben vom Ölbaum – die Wurzeln sind die Patriarchen, die Erzväter; der Stamm – das sind die Könige und die Propheten; die Zweige sind die an Messias Jeshua glaubenden Juden.**
* **Also Achtung:  
  „Israel“ – das sind die an Meschiach Jeschua glaubenden Juden!  
  (nicht das „nationale Israel“ – da sind es vielleicht nur 25.000 – 40.000 „Israelis“, die auch „messianische Juden“ sind … andere Angaben setzen um einiges weniger an – nicht mehr als 20.000; es dürfte aber sicher auch messianische Juden geben, die sich noch nicht als solche „geoutet“ haben…)**
* **Israel ist der Erstgeborene – und wir aus den Heiden sind in die Familie hinein adoptiert – wir sind hinzugekommen (und haben damit Israel nichts weggenommen…)**

**4. Verlorene (verachtete) Wurzeln  
(Was wir verloren haben, als Israel von der Kirche „enterbt“ wurde.  
Die lange tragische und böse Geschichte des Anti-Judaismus von Seiten der „christlichen Kirche” hat uns das vergessen lassen – und hat uns (aus den Heiden) darüber verarmen lassen.**

Das verschüttete, verratene, verworfene, zerstörte Erbe – Stichwort „Anti-Judaismus“ – Ecclesia und Synagoge – eine notorisch schwieriges und von Seiten der Kirche her ein überwiegend schuldbeladenes Verhältnis:  
*„Denn es wäre außer jedem Maßstab ungebührlich, wenn wir in dem heiligsten aller Feste den Gewohnheiten der Juden nachfolgten. Lasst uns nichts gemeinsam haben mit diesem abscheulichen Volk.“*(aus dem Brief von Kaiser Konstantin, zit. in Eusebius, Vita Constantini, Liber III 18-20; auf dem Konzil von Nicäa 325 wurde das Osterfest vom jüdischen Passah-Termin auf den Sonntag, der nach dem ersten Vollmond nach der Frühjahrssonnwende folgt, gelegt.)

**Drei Betrachtungsweisen**

**4.1. Enterbungstheologie bzw. Ersatztheologie   
(„Substitutionstheologie“)**

Diese Ersatztheologie besagt: die Geschichte Gottes mit seinem Volk ist zu Ende – es ist nicht nur beiseitegesetzt – es ist verstoßen und verflucht.  
Die Kirche hat nach dieser Vorstellung Israel ersetzt, beerbt, nachdem Israel enterbt wurde. Die Kirche hat alle Segnungen Israels übertragen bekommen („übernommen“) – die Flüche durfte Israel allerdings behalten. Wenn doch (wie durch ein Wunder) Juden zum Glauben an Jesus Christus kommen, müssen sie sich assimilieren – und sollen so möglichst konturenlos in der christlichen Kirche aufgehen.  
Die Schriftauslegung wird von der Allegorese eines Origenes bestimmt – alttestamentliche Verheißungen auf eine Zukunft Israel (z.B. nationale Wiederherstellung) sind **geistlich** (nicht **wörtlich, „physisch“**) und in einem (auf die Kirche) **übertragenen** Sinn zu verstehen.   
Als Nebeneffekt natürlich die Geringschätzung Israels – auch was seine Bedeutung für unser geistliches Verständnis angeht. Wenn Israel „beiseitegesetzt“, weil es die Sache vermasselt hast, dann ist das Lernen von Israel kaum ein Thema…  
Ich merke hier gleich einmal an:  
(Diese Entgegensetzung („Allegorese“) wurde zwar gemacht … aber zwingend ist sie nicht. Man kann sehr wohl an Verheißungen für Israel (im Blick auf eine nationale Zukunft) in einem wörtlichen Sinn festhalten – und auch das eine oder andere an diesen Verheißungen als auf die Kirche übertragbar sehen, so wie wir auch Abraham als Vorbild für unser Leben betrachten und ihn eben nicht in der Geschichte begraben…)  
Dass der historische Sinn (bestimmter Texte) für die Allegorese bedeutungslos ist, bedeutet nicht, dass dieser historische Sinn nicht existiert und auch beachtet werden muss…

**4.2. Dispensationalismus  
Die Lehre von den Heilszeiten**

Das wäre das Gegenstück. Da sieht man noch eine Zukunft für Israel, dass Gott sich seines Volkes wieder annehmen wird – das reicht von nationaler Wiederherstellung bis hin zu einer großen Erweckung in diesem Volk, zu einer Annahme des Werkes Jesu – und die noch nicht erfüllten Verheißungen für Israel werden sich in der Endzeit bzw. im 1000-jährigen Reich erfüllen… da dann auch der III. Tempel…

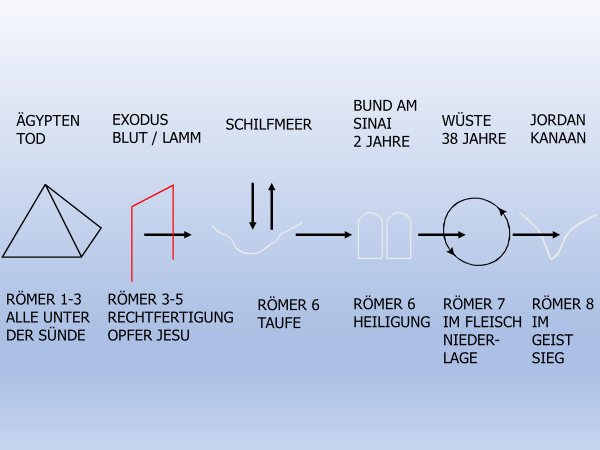
Es gibt bei beiden Positionen natürlich wie immer Zwischenpositionen…

Und dann gibt es noch eine 3. Sicht:  
**4.3. Die „Zwei-Wege-Theologie“.**Sie besagt, dass die Christen durch Jesus gerettet sind – und die Juden das Heil über den Glauben wie Abraham empfangen. Dabei wird allerdings übersehen, dass Jesus selber ganz klar gemacht hat, dass alles, was Abraham erwartet hat, sich in IHM, in Jesus erfüllt – ***„Abraham sah meinen Tag und freute sich.“ (Johannes 8.56)*(Dialog – nicht Mission!)**

**5. Wir (Christen aus den Heiden) verdanken Israel alles…  
Römer 9.(3)4-5***3…meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch, 4 die Israeliten sind, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, 5 denen auch die Väter gehören, und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.*

**„Israel“ – das verstehe ich immer so: Was Israel von Gott selber empfangen hat (Ich bin vorsichtig damit, Israel per se als allzu „schöpferisch“ anzusehen, was geistliche Dinge angeht. Nur, was es von Gott empfangen hat, hat es auch der Welt zu geben!!! Das aber dann sicher!!!)  
Also: Israel hat das alles VOR uns … aber FÜR uns empfangen … um MIT uns daraus zu leben.  
(„Wir“ – nicht gemeint „an der Stelle Israels“ … aber zusammen mit Israel haben wir Anteil an dem Reichtum und Erbe Israels!!!)**

* Unsere „Theologie“ kommt aus dem Alten Testament … Es gibt keinen anderen Gott als den Gott, den uns das AT verkündigt.
* Fast alles, was wir wissen über Wesen und Charakter Gottes, wissen wir aus dem AT (z.B. *2 Mose 34.6-7* aber auch *Jeremia 31.3: „…je und je geliebt“* – aber auch die Texte, in denen Gott als Richter vorstellt…)  
  Anmerkung: 2 Mose 34.6-7 ist keine Anrufung Gottes durch Mose sondern eine Selbstaussage Gottes: *„Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber, und er* (der Herr!) *rief aus: HERR* (Jahwe! – Ich, ich)*, HERR* (Jahwe! – Ich, ich)*, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, 7 der da Tausenden Gnade bewahrt und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft läßt er niemand, sondern sucht die Missetat der Väter heim an Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied!“*
* Jesus war die Auslegung Gottes (Johannes 1.18 – gr. exegesato), wie er aus dem Alten Testament bekannt (aber nicht unbedingt immer vertraut) war.
* „Wer mich sieht, sieht den Vater“ – den Vater, den wir aus der Verkündigung des AT kennen (Johannes 14.9) (Auch wenn der Begriff „Vater“ für Gott im AT nur ca. 15 mal vorkommt…)
* **Unsere Ethik** kommt aus dem AT – selbst bei der Frage nach dem höchsten Gebot (Matthäus 22.34ff) hat Jesus auf die Torah zurück verwiesen.
* Mit dem Evangelium ist das Gesetz / Gebot nicht einfach erledigt. Dazu würde ich gerne anmerken:
* **Das moralische Gesetz** blieb immer in Kraft – es wurde von Jesus nie aufgehoben. In der Bergpredigt hat er dieses moralische Gesetz zugespitzt.
* **Ich füge hier ein:**Mit dem Kommen des Heiligen Geistes in das Herz des Menschen ist auch die Rückbindung an das Gebot verbunden.  
  ***Vgl. Jeremia 31.33 und Hesekiel 11.19 & 36.25-27***Die erste Geistesgabe ist das Gebot … wenn der Geist kommt, bringt er das Gebot zurück und schafft ein gehorsames Herz.  
  Und man darf Gesetz und Geist, Gebot und Gnade eben nicht gegeneinander ausspielen… (Ohne das Gebot landen wir bei gnadenlosen Verhältnissen!)  
  Ohne Gesetz regieren die Instinkte und die Triebe, die Bedürfnisse und Vorlieben, das Begehren und die Leidenschaften – und das geht sehr oft / in der Regel auf Kosten des anderen.[[2]](#footnote-2) Ohne Gesetz landen wir bei gnadenlosen Verhältnissen, schaffen wir das Gebot ab, ist das auch die Abschaffung der Menschlichkeit…
* Wir werden aus Gnaden selig – aber unser Heil wird gelebt in den Ordnungen der Liebe.
* Es ist Gnade, wenn wir nach dem Scheitern am Gesetz angenommen werden und bleiben. Aber die Gnade hebt das Gesetz nicht einfach auf. „Torah“ – die Weisung Gottes = die Wahrheit über Gott…
* Glaube führt zum Gehorsam.  
  Gnade beschenkt mit dem Gebot.  
  Das Gebot ist Gnade.  
  Die erste Geistesgabe ist das Gebot.  
  **Beziehung führt zur Erziehung.  
  Heil wirkt sich aus in Heiligung.  
  Mein Verhältnis bestimmt auch mein Verhalten.  
  Leben mit Gott ist Leben in Ordnungen der Liebe  
  (…und nie die Reihenfolge vertauschen!)  
  Gnade nimmt auch nach Scheitern wieder an.**
* Nochmal: Es ist Gnade, wenn wir nach dem Scheitern am Gesetz angenommen werden und bleiben. Aber die Gnade hebt das Gesetz nicht einfach auf. Man kann es auch so sagen: Ohne Gesetz bräuchte es die Gnade ja gar nicht.   
  Es ist eher anders: Ohne Gesetz landen wir bei gnadenlosen Verhältnissen, schaffen wir das Gebot ab, ist das auch die Abschaffung des Menschen … und eine Kirche bzw. Gemeinde, die das Gebot verlässt ist, ist auch eine vom Geist verlassene Kirche. – Hesekiel 8-11 … Die **Herrlichkeit** Gottes wandert aus, weil sich im Tempel der Götzendienst breit gemacht hat...)
* **(2 Mose 23.19 – ein Verbot kanaanitischer Fruchtbarkeitsriten! – Nehemia Gordon!)**
* **Das kultische Gesetz** (Opfer, Priester, Heiligtum, der Kult) wurde in Christus erfüllt. Es ist aber damit nicht einfach erledigt, sondern bietet eine Fülle von Illustrationen für unseren Dienst als Priester, für unsere Hingabe als / im Opfer und unseren Gottesdienst (Stiftshütte, Tempel!)
* **Das soziale Gesetz** war stark situationsabhängig und konnte an veränderte Situationen angepasst werden. Dabei geht es darum, das Prinzip zu begreifen, das jeweils dahintersteht – und dieses Prinzip intelligent in einer veränderten Situation anzuwenden.  
  (Geländer auf dem Dach, das Schauferl, eine Zisterne ordentlich abdecken…)
* **Aus den Propheten** empfangen wir bis heute Weisung für die kritische Stunde (der Gemeinde), Trost und Ermutigung, Ausblick über den Zeithorizont hinaus.
* **Die Psalmen** leiten unser persönliches Beten und unser Beten im Gottesdienst.
* **Die Weisheitsliteratur und das Gebot der Torah** formen unsere Lebensführung.  
  Und hier würde ich gerne anfügen – ohne „den Griechen und Römern etwas am Zeug flicken zu wollen“: Griechische Weisheit hat die Welt nicht unbedingt zu einem besseren Ort gemacht (vgl. die einführenden Anmerkungen zur „Geschichte der Barmherzigkeit“: Es war ein Fehler, die griechische Welt zu idealisieren – Frauen, Kinder, Sklaven, Behinderte, Schwache hatten kein gutes Leben…).  
  Es war dieses scheinbar so schlichte („simple“) Evangelium, das – wenn es wirklich gelebt wurde – dieser Welt ein anderes Gesicht gegeben hat (vgl. ausführlich dazu „Geschichte der Barmherzigkeit“)
* **Die „Großen der Bibel“** sind immer noch Vorbild und Warnung. Wir lernen von den Geschichten Abrahams, Josephs, Davids
* **Im Brief an die Römer (Kern und Stern reformatorischer Frömmigkeit!) gibt es fast kein Kapitel, das nicht auf das Alte Testament zugreift:**
* *Römer 1.2 & 3.21 – das Evangelium, bezeugt im Gesetz und in den Propheten; (auch Römer 1.3 – Christus kommt aus dem Samen Davids nach dem Fleisch)*
* *Römer 2.1-16: Gott als Richter – das kommt aus dem AT.*
* *Römer 2.17ff: Gesetz und Beschneidung;*
* *Römer 3: in den Versen 1-8 geht es u.a. (zuerst) um Israel; dann der Schriftbeweis in den Versen 9-20 (AT-Zitate) und das Sühnopfer in Römer 3.24-25; und: „die Juden (kommen) aus dem Glauben.“*
* *Römer 4 : Schriftbeweis – „Abraham gerecht aus Glauben“;*
* *Römer 5.12ff: Adam und Christus;*
* *Römer 7 hat wieder eine Menge über das Gesetz zu sagen;*
* *Römer 9-11: die längste geschlossene Darstellung zum Thema Israel im ganzen NT*
* *in Römer 14-15 greift Paulus eine Problematik auf, die das Zusammenleben von Juden, die an den Messias Jeshua glauben und Heiden, die an Christus glauben, betrifft.*
* *In Römer 15.8-21 zitiert Paulus mehrfach aus dem AT, um zu zeigen, dass bereits im AT die Sendung zu den Heiden vorbereitet war (vgl. auch Römer 9.24-26 (bzw. bis Vers 33)*
* **Der Exodus** bildet die Vorlage für den Römerbrief – und **das Buch der Offenbarung** hat fast mehr Anspielungen aus dem Alten Testament als Verse…



* Das Alte Testament ist voller Verheißungen, die in Christus erfüllt wurden.

**Schlussfolgerung: Das Alte Testament und sein „hebräisches Denken“ sind unverzichtbar zum Verstehen des Neuen Testamentes…**  
Das Neue Testament ist auf weite Strecken hebräisches Denken in griechischer Sprache. Dabei ist das Griechische ein „Übersetzungsgriechisch – und entsprechend „holprig“, eher umgangssprachlich („Koine“), nicht sehr elegant – und vor allem nicht so elegant / flüssig, wie das bei einer rein griechischen Gedankenführung der Fall wäre…

* **Wir brauchen also Israel und das Alte Testament, um unser Heil zu verstehen: Der Charakter Gottes, der größte Teil unserer Ethik, alle Muster der Erlösung und unsere ganze Frömmigkeit (Spiritualität, Feste etc.) sind im Alten Testament offenbart und dargestellt.**

Und wir sollte wenigstens in Ansätzen versuchen, uns in die Denkweise, Denkwelt der Hebräer hineinzuversetzen, um unsere Bibel besser zu verstehen. Und darum soll es an den folgenden 3 Abenden gehen

Kurt Schneck

1. *Ein seltenes, aber durchaus bekanntes Phänomen: Hämhidrose – Kapillaren (Blutgefäße), die die Schweißdrüsen umgeben, zerreißen, und das führt dazu, dass Blut in die Schweißdrüsen eindringt und aus den Poren quillt.* [↑](#footnote-ref-1)
2. Wir / manche würden unsere Eltern vernachlässigen und als lästige Last abschütteln, den anderen in seinem Lebensrecht beschneiden, treulos werden, uns an dem vergreifen, was des anderen ist, uns gerne durch Lügen aus der Affäre ziehen, uns dem Neid und dem Begehren ergeben usw. usf. [↑](#footnote-ref-2)